

Erfolg

Mehr Geduld! Aber flott!

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Gerade im Management regiert häufig der Tempowahn. Geduld und Durchhaltevermögen scheinen Tugenden von vorgestern zu sein. Ungeduld als Dynamik-Mantelchen schick. Aber nur Vordergründig: Denn ungeduldige Menschen sind nicht automatisch dynamische Weiterbringer.

Nur all zu oft killt die Hektik die Umsetzungskraft – werden gute Ideen und Konzepte ausgeführt und kaum, dass die Umsetzungsarbeit den Hauch von Routine oder Mühsal bekommt, auch schon wieder durch eine andere Halbidee ersetzt.

Eine von konzept pr gemeinsam mit dem Gallup Institut durchgeführte repräsentative Befragung unter den berufstätigen Österreichern zeigt aber, dass „Ungeduld“ gar kein so tolles Image hat. Ganz im Gegenteil ist Ungeduld sehr negativ besetzt und wird fast ausschließlich mit negativen Eigenschaften verbunden. Ungeduldige Menschen werden vor allem als chaotisch, gestresst, hektisch, unruhig, unausgeglichen und unfreundlich wahrgenommen. Dagegen sind sich gerade auch sehr erfolgreiche ManagerInnen des Wertes der Geduld und des Durchhaltevermögens bewusst.

Eine Reihe von Studien der University of Pennsylvania zeigt auf, dass Beharrlichkeit ein Revival an offizieller Anerkennung verdient hat. Denn hartnäckige Menschen, so die Ergebnisse, sind oft erfolgreicher als Hochtalentierte mit weniger Ausdauer. Leidenschaft und Selbstverpflichtung (nicht zu verwechseln mit Selbstaussbeutung!) sind für längerfristige Projekte, bei denen es auch unweigerlich zu Rückschlägen und Verzögerungen kommt, wichtige Erfolgsfaktoren.

SELBSTREFLEXION IST NICHT EINFACH

Was aber tun, wenn man mit Ungeduld geschlagen ist? Solange man die eigene Ungeduld nur positiv bewertet und ihre Schattenseiten nicht sieht, wird man sie wohl unverändert damit rechtfertigen, dass man halt „so dynamisch“ ist, dass ja „etwas weitergehen muss“. Man wird Schrei- und Wutanfälle auf das angeborene Temperament, oder im schlechtesten Fall auf die davon betroffene Person selbst schieben. Will man aber sein Geduldspotenzial heben, weil man mit der Ungeduld doch nicht so weit kommt wie man will, denkt man möglicherweise als erstes an Zeitmanagement-Seminare und Meditationsschnellkurse. Die dadurch erzielten Gedulds-Erfolge werden aber mit großer Wahrscheinlichkeit bescheiden bleiben, wenn nicht schon einen Schritt vorher angesetzt wird – nämlich bei der Selbstreflexion.

Sich selbst wahrzunehmen und zu hinterfragen, was genau einen in bestimmten Situationen so ungeduldig macht/gemacht hat, ist kein einfacher Schritt. Aber der erfahrungsgemäss hilfreichste. Denn oft ist ja Ungeduld nur ein Symptom. Ein Symptom für Unsicherheit, Angst, Ärger, Traurigkeit über zu geringe Wertschätzung. Oder auch das Resultat eines Tunnelblicks, der keine anderen Sichtweisen und Perspektiven zulässt. Ohne sich dieser Gedanken und Gefühle bewusst zu sein, gibt es keine nachhaltige Veränderung, ist ein geduldigerer Zugang gar nicht möglich. Erst durch die Reflexion können neue Erkenntnisse und Wege zur Geduld gefunden und erarbeitet werden.

Aber wie so oft kommt es auch bei den Fähigkeiten Geduld, Ungeduld, Durchhaltevermögen und Stop-Sagen auf die Dosierung und die Balance an. Denn ein Zuviel von jeder dieser Eigenschaften kann hemmend oder gar schädlich sein. So wie Ungeduld und mangelndes Durchhaltevermögen kann auch Geduld einfach nur ein Symptom für ganz andere Gefühle und Gedanken sein.

Beispielsweise kann sich mangelndes Selbstwertgefühl genauso dahinter verstecken wie die Sorge vor Konflikten oder die Angst vor Veränderungen. Dabei ist der Mut zur Kehrtwende oft einfach notwendig. Keinen neuen Argumenten oder anderen Sichtweisen offen zu sein, hat selten mit leidenschaftlicher Beharrlichkeit und Geduld, sondern meist mit Verbohrt-heit oder giftigen Machtspielen zu tun.

Ob es gut oder schlecht ist, geduldig oder ungeduldig zu sein, durchzuhalten oder einen neuen Weg zu gehen, ist sehr situationsabhängig. Deshalb ist der bewusste Einsatz der eigenen Geduld und Ungeduld so nützlich. Je besser man sich selbst kennt und je ehrlicher man mit sich kommuniziert, umso besser kann man mit der einzelnen Situation umgehen.

Natürlich hilft es, ein interessantes, anstrebsames Ziel vor Augen zu haben, das die Durchhaltekraft stärkt. Aber was ein solches Ziel ist, ist sehr individuell und sicher nicht immer ident mit den Zielen, die man glaubt als erfolgreicher Mensch anstreben zu müssen. Oft sind die eigenen Ziele auch nicht so klar im Fokus, sie müssen erst gefunden, definiert und kommuniziert



Karin Kreutzer ist Kommunikationsberaterin und Coach in Wien, Inhaberin von konzept pr (www.konzeptpr.at) karin.kreutzer@konzeptpr.at

OB ES GUT ODER SCHLECHT IST GEDULDIG
ODER UNGEDULDIG ZU SEIN, IST SEHR
SITUATIONSABHÄNGIG



Lesetipp: Karin Kreutzer, „Angst vor Fehlern? Schwerer Fehler!“ und „Mehr Geduld! Aber flott!“ (Leykam 2006)

oder auch einfach adaptiert werden. Sich regelmäßig mit seinen Zielen auseinander zu setzen und die persönlichen Antreiber (Leidenschaft, Spaß, Neugierde) fürs Durchhalten zu finden, fordert auch schon mal die eigene Geduld - bringt aber wirkliche Dynamik.

Sind Sie stolz auf Ihre Ungeduld? Fühlen Sie sich dadurch dynamischer? Oder zielstrebig? Oder wichtiger? Oder denken Sie, dass Sie ungeduldig sind, weil Ihnen rasch das Interesse an einer Sache abhanden kommt? Oder sind Sie ungeduldig weil es „schick“ ist? Oder weil die Menschen in ihrem Umfeld einfach alle so sind beziehungsweise weil Ihr Vorbild so ist? Zählen Sie sich zu den geduldigen Menschen? Ist ihre Ge-

duld angeboren oder haben Sie sich erst geduldig gemacht? Wie haben Sie das geschafft? Fahren Sie gut mit Ihrer Geduld? Fühlen Sie sich durch Ihre Geduld ruhiger? Sicherer? Überlegener? Und wenn Sie sowohl „Geduld“ wie auch „Ungeduld“ drauf haben: Können Sie bewusst „switchen“? Oder kommt mal das eine, mal das andere ganz unbewusst? Oder gibt's eine Systematik?

Wie steht's mit Ihrer Ausdauer? Haben Sie Durchhaltevermögen? Was sind ihre Durchhalte-Motivatoren? Wird Ihre Beharrlichkeit manchmal zur Verbissenheit? Oder können Sie auch „Aus“, „Schluss“, „Wechsel“ und „Ende“ sagen? ■

Veranstaltungs-Highlights April und Mai 2007



Open Source Content-Management-Systeme

Wien • 18. April 2007

ERP-Systeme richtig auswählen und einführen

Graz • 24. April 2007

MS Access und SQL Server in der Praxis

Professionelle DB-Lösungen entwickeln und implementieren

Wien • 7. - 9. Mai 2007

Effiziente Software Tests

Wien • 10. Mai 2007

IT-/ Software-Qualitätsmanagement in der Praxis

Wien • 11. Mai 2007

Businessplan

Vorstellung und Entwicklung eines praxistauglichen Businessplans

Wien • 14. Mai 2007

SQL Server 2005 - Der schnelle Einstieg

Wien • 21. - 24. Mai 2007

ADV - ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR DATENVERARBEITUNG
01 533 0913 • www.adv.at • Trattnerhof 2 • 1010 Wien